

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg



An die Mitglieder des
Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg

Absender dieses Schreibens :

Heinz KAPP
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

Datum:

Im Januar 2004

J A H R E S B E R I C H T 2 0 0 3

Sehr geehrtes Mitglied,

das vergangene Jahr war auch aus Naturschutzsicht sehr turbulent. Grund genug, kritisch zurückzublicken, die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit unserer Ortsgruppe zusammenzufassen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Wir möchten dies in gewohnter Weise mit dem nachfolgenden Rundschreiben tun und Sie hierdurch auch über die aus unserer Sicht bestehenden Gefährdungen der letzten naturnahen Bereiche in unserer Stadt informieren.

I. Aus unserer Ortsgruppe:

Zunächst eine Übersicht über die aktuelle Besetzung unseres Vorstandes, der Ihnen für etwaige Rückfragen, Auskünfte oder ggf. für Ihren Wunsch an einer aktiven Mitarbeit gerne zur Verfügung steht:

- | | | |
|------------------|---|--------------------|
| 1. Vorsitzender: | Herr Heinz Kapp | Tel.: 06102-800829 |
| 2. Vorsitzender: | Herr Hartwig Gleim | Tel.: 06074-68990 |
| Schriftführer: | Frau Monika Pomorski | Tel.: 06102-34181 |
| Kassenwart: | Herr Volker Jöckel | Tel.: 06102-23333 |
| Jugendwart: | Herr Kapp, auf der Suche nach Zusammenarbeit /Unterstützung | |

Unser langjähriger Vorsitzender, Herr Ernst Böhm, hat, auch wenn er seit einiger Zeit nicht mehr im Vorstand vertreten ist, nach wie vor eine ganz maßgebliche Funktion bei allen Naturschutzaktivitäten. Dies nicht nur als NABU-Mitglied, sondern auch als Vertreter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und als Vorsitzender des Naturschutzbeirates des Kreises Offenbach. Sein Fachwissen und seine Tatkraft sind für uns unersetzlich.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns aber auch bei unseren anderen Mitgliedern für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen und die geleistete aktive Mitarbeit, z.B. bei Pflegeeinsätzen. Hier hat auch unsere Jugendgruppe immer wieder tatkräftig mitgewirkt. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe Umweltschutz, die Jugendgruppe mit dem Umweltpreis der Stadt

Neu-Isenburg auszuzeichnen, bringt dieses bereits seit vielen Jahren bestehende Engagement zum Ausdruck.

Der Mitgliederstand unserer Ortsgruppe beläuft sich gegenwärtig auf 150 Personen, er hat sich damit im vergangenen Jahr leicht rückläufig entwickelt.

Zu Ihrer Übersicht noch einmal die derzeitigen Beitragssätze pro Jahr:

Ermäßigter Beitrag (Rentner):	24,- Euro
Einzelmitgliedschaft:	48,- Euro
Familienmitgliedschaft:	55,- Euro als Gesamtbeitrag
Kinder (6-13Jahre, Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft):	18,- Euro

Zaunkönig

Vogel des Jahres 2004



Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie aus Ihrem Bekanntenkreis neue Mitglieder werben würden. Insbesondere in den derzeit wirtschaftlich schwierigen Zeiten braucht die Natur eine starke Lobby, dies ist auch in Neu-Isenburg deutlich festzustellen.

II. Unsere NATURSCHUTZAKTIVITÄTEN

Zusammenarbeit mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden:

- Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden** haben wir auch im Jahr 2003 in gewohnt unproblematischer Weise konstruktiv zusammengearbeitet. Auch bei den anderen Naturschutzverbänden ist aber festzustellen, dass es oft nur einzelne Mitglieder sind, die für die Vereins- und Naturschutzarbeit zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit mit diesen Aktiven fand wieder größtenteils im Rahmen der städtischen „Arbeitsgruppe Umweltschutz“ statt. Darüber hinaus war im vergangenen Jahr ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit unser Engagement gegen die geplante Wohnbebauung auf dem Autokinogelände in Gravenbruch (mehr Informationen hierzu nachfolgend).
- Die **Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg** gestaltete sich im letzten Jahr recht unterschiedlich. Es bestehen in einigen Punkten erhebliche inhaltliche Differenzen. Nach wie vor erfahren wir durch die Mitarbeiter der Stadt wertvolle Hilfe. Der Bürgermeister, Herr Quilling, steht in den meisten Fragen an unserer Seite. In der Frage Bebauung des Autokinogeländes bestehen hingegen Probleme. Auch der Erste Stadtrat, Herr Hunkel, ist ein unermüdlicher Unterstützer unserer Gedanken und Projekte. Zu ihm besteht ein enges Vertrauensverhältnis.

Auf entschiedene Ablehnung unsererseits treffen allerdings einige Entscheidungen der CDU- und FWG-Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung:

- Dies gilt vor allem für Beschlüsse im Zusammenhang mit der geplanten Bebauung des Autokinogeländes in Gravenbruch (hier ist nach wie vor die Errichtung von 180 Wohneinheiten vorgesehen). Wie Sie sicherlich der Presse entnommen haben, befürchten wir bei einer Umsetzung dieser Planungen eine Beeinträchtigung des angrenzenden Naturschutzgebietes „**Bruch von Gravenbruch**“. **Langfristig droht aus unserer Sicht der Verlust der heute bestehenden Wertigkeit und Bedeutung dieses einzigartigen Gebietes.** Unsere Sorge wird auch durch die Gutachten genährt, die belegen, dass die von uns befürchtete Gefährdung letztlich nicht ganz verhindert werden kann. Eine Bebauung auf dieser Grundlage halten wir unverändert für verantwortungslos und rechtlich unzulässig.

Neben der Gefährdung der einzigartigen Natur in diesem Bereich lehnen wir eine Bebauung auch aus den nachfolgend genannten Gründen ab. Durch massiven Druck war es uns gelungen, im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Investors ein etwa 15-minütiges Rederecht zu erhalten. Diese Zeit haben wir genutzt (mit einem nachfolgend sehr guten Presseecho), um unsere Argumente mit einer entsprechend vorbereiteten Bildpräsentation (ein von uns erstelltes Modell der Bebauung war digital abfotografiert worden, um die Konflikte aufzuzeigen) der Darstellung des Investors entgegenzusetzen. Ohne unsere vorgebrachten Gegenargumente wäre diese Veranstaltung unter dem Deckmantel der Information der Bevölkerung ein einseitiges, unkritisches Anpreisen einer „schönen neuen Wohnwelt“ gewesen. Diesem Eindruck entgegen zu treten, ist uns nach dem nachfolgend erhaltenen Presseecho offenbar recht zu gelungen.

Die von uns dargelegten Konfliktbereiche sind:

- Eine Bebauung macht stadtplanerisch keinen Sinn, da die Bedingungen hierfür zu ungünstig sind. Es entsteht eine durch stark befahrene Straßen umschlossene Enklave (im Norden die Zufahrt, im Osten eine Schallschutzmauer zur B459, im Süden eine Schallschutzmauer zur L3117 sowie ein Pferdehof, im Westen eine „harte Grenze“, d.h. ein über 900 m langer Zaun oder eine Mauer zum Naturschutzgebiet) mit einer starken Verlärmung.
- Hinzu kommen die Belastungen durch das angrenzende, stark vernässte Naturschutzgebiet: Einen Meter neben der Baugrenze überschwemmte Wege und Waldgebiete, Brackwasser, Geruch; alle Fenster müssten wegen der Stechmücken in diesem Bereich mit Fliegengittern versehen werden; immer wieder Überschwemmungen um die Häuser, die in ein offenes Sickerbecken direkt neben der Bebauung abgeleitet werden sollen.
- Eine derart dichte Bebauung ist auch rechtlich unzulässig, da sie eine Beeinträchtigung durch Haustiere und die Bevölkerung nicht vollständig auszuschließen vermag. Die Erfahrungen aus anderen Gebieten zeigen, dass sich spielende Kinder und vor allem Katzen nicht durch Zäune abhalten lassen, was eine Gefährdung insbesondere für die seltenen und empfindlichen Bodenbrüter in diesem Gebiet erwarten lässt.

Die Stadtverordneten von CDU, FWG und FDP versuchen aus unserer Sicht, mit unwissenschaftlich erstellten Vergleichen anderer Gemeinden, die ebenfalls Naturschutzkonflikte haben, ihr Gewissen zu entlasten, ohne sich jedoch genauer mit den einzigartigen Besonderheiten dieses Gebietes zu befassen. Die Natur lässt sich eben nicht in einem Einheitsschema über einen Kamm scheren. Diese Vorgehensweise wird aus unserer Sicht den rechtlichen Anforderungen nicht gerecht. Unsere Bedenken wurden bisher jedenfalls von den Lokalpolitikern als lästig oder starrköpfig abgetan. Auf klärende Gespräche mit diesen Fraktionen warten wir bis heute.



Insgesamt sind wir gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden auf Stadt- und Kreisebene nicht bereit, eine Wohnbebauung in diesem Bereich zu akzeptieren. Wir werden in dieser Frage alle erdenklichen Mittel ergreifen, um diese Gefährdung des angrenzenden Naturschutzgebietes zu verhindern. Eine Klage oder ein Bürgerbegehren würde eine immense Arbeit bedeuten, beide Vorgehensweisen könnten sowohl für uns als auch für die Isenburger Regierungskoalition aus CDU und FWG verlustreich enden. Aus diesem Grund haben wir am 18. Dez 2003 mit Herrn Bürgermeister Quilling ein sehr offenes Gespräch geführt. Dabei machten wir deutlich, dass eine Nutzung des Autokinoareals auf eine andere Weise als durch Wohnbebauung, also ohne ein vergleichbares Gefährdungspotential für die Natur durch Haustiere und Anwohner, von uns möglicherweise akzeptiert werden und zugleich eine Aufwertung des Stadtteils Gravenbruch sowie eine Beseitigung des Automarktes ermöglichen könnte.

- *In der Frage des Erhaltes der im Stadtgebiet vorhandenen Bäume wurde durch Intervention des Bürgermeisters langfristig ein Schutzstatus erreicht, mit dem wir leben können, auch wenn das neue Baumkataster einen geringeren Schutz bedeutet als die alte **Baumschutzsatzung**.*
- Die Planungen einer Verbindung der **A 661** Anschluss Dreieich zur A3 Anschluss Frankfurt-Süd betrachten wir ebenso voller Sorge. Diese soll ja nur den Innenstadtverkehr aus der Carl-Ulrich-Straße in die auszubauende Rathenaustraße verlagern. Wir befürchten jedoch, dass damit zusätzlicher Verkehr durch die Stadt fließen wird. Wir verschließen uns auch weiterhin nicht einer Anwohner schonenden Verlagerung der Verkehrsströme, lehnen aber Lösungen ab, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zusätzliche Autos und Belastungen nach Neu-Isenburg ziehen.
- Lobend zu erwähnen ist demgegenüber aus unserer Sicht die nahezu einheitliche Haltung der Stadt Neu-Isenburg in der Ablehnung jedweden Flughafenausbaus. Aus der Einheit der Parteien fällt nur die FWG heraus, die am liebsten den Kampf gegen zusätzliche Fluglärmbelastungen aufgegeben sähe.
- Trotz der inhaltlichen Differenzen in den dargestellten Sachfragen möchten wir uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei der Stadt Neu-Isenburg für die geleistete Unterstützung in finanzieller, materieller und fachlicher Hinsicht im vergangenen Jahr bedanken.
- Mit den **Forstämtern** Langen und Rodgau bestand in gewohnter Weise eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit. Neben zahlreichen Gesprächen zu Belangen des Naturschutzes erstreckte sich diese vor allem auf Pflegemaßnahmen in den Naturschutzgebieten "Gehspitzweiher" und "Bruch von Gravenbruch".
- Kontakte zu den in Neu-Isenburg vertretenen **Parteien** bestanden, wenn überhaupt (s.o.), nahezu ausschließlich im Rahmen der Diskussion um die Bebauung des Autokinogeländes in Gravenbruch.
- Nach einem Beschluss der Arbeitsgruppe Umweltschutz werden die Naturschutzverbände von sich aus die Fraktionen und Parteien um Gespräche über einen langfristigen, vorausschauenden Naturschutz bitten. Wir halten dies angesichts immer nur kurzfristiger, tagespolitischer Entscheidungen für uns selbst und im Sinne einer Nachhaltigkeit für dringend erforderlich, obgleich wir dabei nicht euphorisch sind.

III. Unsere Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE

Natürlich gab es im Jahr 2003 aber auch eine Reihe erfreulicher Naturbeobachtungen, vor allem in den wertvollen Schutzgebieten unserer Stadt. Gerade diese sind es ja, die uns zeigen, dass der Einsatz für die Natur richtig ist. Nachfolgend daher für alle ornithologisch Interessierten eine kurze Übersicht über erwähnenswerte Beobachtungen:



„**NSG Gehspitzweiher**“: Auch im vergangenen Jahr war hier die Graugans wieder vertreten. Während der Mauser ab Anfang Mai konnten sogar 21 Exemplare registriert werden. Auch die Kanadagans verweilte im Naturschutzgebiet. Keine der Gänse konnte aber wegen des starken Wasseranstieges brüten. Auch die Blessrallen konnten letztlich keine Jungvögel durchbringen. Der Höckerschwan, der eines der beiden Schwimmflöße annahm, die wir eingebracht hatten, konnte von den 5 Jungen nur eines großziehen. Weiterhin gab es am Gehspitzweiher 4-5

Brutpaare (BP) des Haubentauchers, wovon allerdings nur 1 Jungvögel groß wurde. Die Enten waren wegen des hohen Wasserstandes gut vertreten. Reiher-, Pfeif-, Schell-, Tafel-, Knäck-, Krick-, Mandarin-, Braut- und Löffelenten wurden gesehen. Die Schnatterente war am 20. Dezember sogar mit 49 Exemplaren auf dem Wasser.

Weiterhin wurden ein Teichröhrsänger, der Flussuferläufer und am 24. Mai drei Pirole gesehen. Der Eisvogel versuchte in der Steilwand zu brüten. Die Brut wurde aber offensichtlich vom Fuchs ausgegraben.

Seltene Beobachtungen waren auch die Brandgans, der Kleinspecht, zwei Rothalstaucher und vier Zwergtaucher. Der Baumfalke wurde bei der Fütterung von Jungen gesehen, der Schwarzmilan war gelegentlich auf Nahrungssuche und die Rohrweihe flog das Gebiet ab. Als Seltenheit gibt es noch den zweifachen Besuch eines Silberreihers zu berichten. Einmal zeigte sich auch ein schwarzer Schwan. Am 16. August wurde ein Schwarzstorch auf der Rast und am 15. Juli ein Kronenkranich gesichtet.

Dass die aufwendige Betreuung des Gebietes Sinn macht, zeigt sich allein aus der Tatsache, dass während der bewachten Stunden in der Zeit vom 15. Februar bis zum 25. April dreißig Personen das Gebiet widerrechtlich betraten, die Brut und Aufzucht seltener Arten störten und möglicherweise auch (durch Auskühlen der Eier) scheitern ließen.

„Bruch von Gravenbruch“ (Eirundwiese): Bemerkenswerte Arten dieses Gebietes waren wiederum die Waldschnepfe und 1-2 Paare der Wasserralle. Nach wie vor zeichnet sich das Gebiet durch sein exzellentes Amphibienvorkommen und seine botanische Vielfalt aus. Mehrere Exemplare des Kammmolches wurden nachgewiesen. An Spechten besiedeln das Gebiet der Bunt-, der Klein-, der Grau-, der Grün- und der Schwarzspecht.

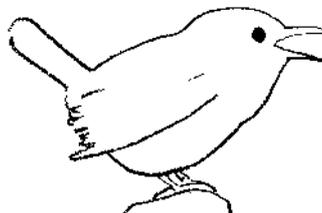
„Amphibienschutzgebiet Fischer-Lucius“ : Hier brütete 2003 der Zwergtaucher erfolgreich mit insgesamt 3 Jungvögeln. Dieses Gebiet ist nach wie vor sehr reich an Amphibien, auch der Eisvogel ist dort ein häufiger Besucher geworden. Das ist sehr positiv, weil er wegen des einfließenden, also bewegten Wassers auch bei Frost noch Nahrung finden kann.

IV. Unsere NATURSCHUTZJUGEND

Die Naturschutzjugend kann für das Jahr 2003 wieder auf ein vielfältiges Programm zurückblicken. So arbeitete die Gruppe im Februar und im November 2003 wieder im Naturschutzgebiet „Gehspitzweiher“. Im März konnte bei einer Wanderung Hessens größtes Naturschutzgebiet, der "Kühkopf", besichtigt werden. Im Mai betreuten sie den Infostand des NABU beim Eigenbetrieb Gartenamt. Im Juni wurden Fledermauskästen gefertigt und eine Fledermausführung um den Gehspitzweiher unternommen. Die Schwanheimer Dünen waren Ziel einer Fahrradtour im Juli. Am 13. August ging es, ebenfalls mit dem Fahrrad, zur Vogelpflegestation nach Egelsbach. Da Eingraben von Blumenzwiebeln bei extrem hartem, verkrustetem Boden war die Aufgabe im Oktober im Rahmen der Pflanzaktion der Stadt entlang der unteren Bahnhofstraße. Zum Jahresabschluss sollten dann im Dezember auf dem für die so genannte Apfelweinroute betreuten Grundstück die Bäume fachmännisch beschnitten werden. Dies ließ jedoch der heftige Regen nicht zu, so dass statt dessen ein Video über die Wiederansiedlung des Bibers angesehen wurde.

V. Sonstiges und Termine

1.) *Vogel des Jahres 2004*



Mit dem Zaunkönig hat der NABU eine der kleinsten heimischen Arten zum Vogel des Jahres 2004 gewählt. Als allseits bekannter Sympathieträger steht er stellvertretend für viele andere Wald-, Garten- und Parkbewohner.

Verbunden mit der Wahl des Zaunkönigs ist ein Aufruf zur Entwicklung strukturreicher Grünflächen mit dichtem Unterholz sowie ein Appell zum Erhalt naturnaher Bachauen.

Jeder Neu-Isenburger, der den Zaunkönig schützen will, sollte sich für mehr "Wildnis" und Natur einsetzen. Ein ungeordneter Garten mit liegendem Geäst, umgebrochenem Wurzelwerk, mit Brombeerhecken und Efeu-wänden ist ein Paradies für den nur gut 9 Gramm leichten Vogel. Nur die Goldhähnchen mit 6-7g sind leichter.

Zwar ist der Zaunkönig derzeit nicht in seinem Bestand gefährdet, doch steht der muntere Vogel für ein ganzes Gefolge von Tieren und Pflanzen, die auf eine intakte natürliche Umgebung angewiesen sind.

Nach Hausssperling und Mauersegler ist im Zusammenhang mit der NABU-Kampagne "Nachbar Natur" zum dritten Mal bewusst ein typischer Vogel des menschlichen Siedlungsraumes gewählt worden.

Der Zaunkönig, der sich von Insekten, Spinnen, Milben und Kerbtierchen ernährt, baut mehrere kugelartige Nester in Bodennähe aus Laub und Moos mit seitlichem Eingang. Eines polstert er dann mit Haaren, Wolle und Federn als Brutnest aus. Im Mai legt das Weibchen 6-7 weißliche Eier mit braunen Flecken.

Der Gesang des Vogels mit den kurzen Flügeln und dem meist aufgestellten Schwanz ist für seine Größe unverhältnismäßig laut, wohlklingend schmetternd, mit einem Roller in der Mitte und einem Endjauchzer. Kaum hat man ihn entdeckt schwirrt er geradlinig davon oder huscht blitzschnell durch das Unterholz.

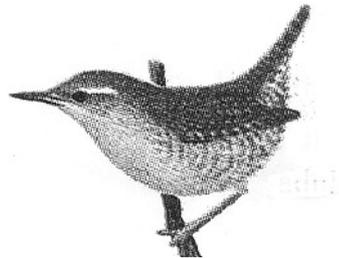
Der Sturm Wiebke im Jahre 1990 hat auch im Wald um Neu-Isenburg viele Bäume umgeworfen und ein Gewirr und Durcheinander geschaffen. Das bot für die Zaunkönige ideale Lebensbedingungen. In streng geordneten Gärten mit sauberen Grasflächen ohne Laub und Geäst wird man ihn hingegen vergebens suchen.

2.) Termine

Auf die diesjährigen Termine für unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** möchten wir Sie mit anliegender Übersicht schon jetzt hinweisen. Natürlich werden diese Veranstaltungen auch in der Lokalpresse rechtzeitig bekannt gegeben. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen, gerne können Sie auch Freunde und Bekannte hierzu mitbringen.

Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe. Sollten Sie zu den einzelnen Themen Fragen oder Anregungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansonsten bleibt uns nur noch, Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2004 zu wünschen.



Mit freundlichen Grüßen

(Heinz Kapp, 1. Vorsitzender)

(Hartwig Gleim, 2. Vorsitzender)



NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND
und
HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR
ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ



Naturkundliche Exkursionen, Informationen und Pflegeeinsätze

Sa., 14.2.04, Nistkasten-Säuberungsaktion in Zeppelinheim. Alle Interessierten sind eingeladen, gemeinsam mit der Naturschutzjugend Neu-Isenburg bei der Säuberung von Nistkästen zu helfen. Dies ist die Gelegenheit, einmal die Nester der verschiedenen Vogelarten unter fachkundiger Erläuterung in Augenschein zu nehmen und unterscheiden zu lernen. Treffpunkt ist der Bahnhof Neu-Isenburg. Abfahrt nach Zeppelinheim wird um 9 Uhr sein (Ankunft um 9:15 Uhr am Bürgerhaus Zeppelinheim). Handschuhe und Hilfsmittel werden gestellt. Dauer ca. 3 Std.

Sa., 13.3.04, Spechte und Wasservögel um den Gehspitzweiher.

Eingeladen ist jeder Interessierte. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz an der Landesstraße 3117, Bushaltestelle „Neu-Isenburg Gehspitz“ (verlängerte Carl-Ulrich-Straße, ehemals Fa. Holzmann Südwesteingang). Dauer der Führung ca. 2 h. Die einzelnen Spechtarten werden anhand ihrer Rufe bestimmt, vielleicht auch gesehen, ihr Trommeln und ihre Balzrufe sind sehr früh im Jahr zu hören. Wasservögel, die sich auf ihrem Zug zurück in die Brutgebiete befinden, können ebenfalls beobachtet werden.

So., 28.3.04, Naturschutz-Flohmarkt im Bürgerhaus Zeppelinheim zwischen 9 und 15 Uhr. Die zu entrichtenden Standgebühren fließen in den Naturschutz Neu-Isenburgs. Anmeldung für Anbieter Tel 069-691152.

So., 25.4.04, Botanisch-vogelkundliche Führung. Gemeinschaftliche Veranstaltung mit der Stadt Neu-Isenburg. Frühblüher nutzen die Zeit, in der die Laubbäume noch keine Blätter tragen und so genug Licht auf den Waldboden gelangt. Sie haben ihre Hauptvegetationsphase also zeitig im Jahr. Viele zurückgekehrte Vögel sind jetzt schon zu hören und zu sehen. Treffpunkt wird um 9 Uhr an der Straßenbahn-Endhaltestelle sein. Die Exkursion verläuft in Richtung Königsbrunnchen und dauert etwa 2-3 h.

Sa., 8.5.04, Informationsstand des Naturschutzbundes. Informiert wird über den Naturschutz um das Haus und im Garten. Nistkästen können zum Sonderpreis gekauft werden. Der Stand ist von 9-13 Uhr, eingebunden in den Tag der offenen Tür des Eigenbetriebes GARTENAMT in der Offenbacher Straße, besetzt.

Do., 20.5.04 (Christi Himmelfahrt), **Vogelkundliche Führung in Wald- und Feldgemarkung rund um Rudingshain im Vogelsberg.** Eingeladen sind nur extreme Frühaufsteher. Der Führungsbeginn ist vor Ort bereits um 6h., Eine telefonische Anmeldung/Absprache ist erforderlich bei Heinz Kapp 06102-8000829 ,

Sa., 5.6.04, Informationsstand zum Tag der Umwelt. Mit einem Informationsstand zum Schutz der Umwelt in Neu-Isenburg wendet sich der Naturschutzbund/die Naturschutzjugend an die Öffentlichkeit. Der Stand ist ganztags im Isenburgzentrum, ersatzweise von 9 bis 12 Uhr auf dem Wochenmarkt.

Sa., 11.9.04, Fledermausführung/Abendwanderung bei Obertshausen. Gemeinschaftliche Veranstaltung mit der Stadt Neu-Isenburg. Es führt die Fledermausexpertin Ruth Mässing-Blauert. Eingeladen ist jeder Interessierte. Treffpunkt wird um 19:30 Uhr am Parkplatz vor dem Rathaus in der Hugenottenallee 53 sein. Die Führung ist auf 25 bis 30 Teilnehmer begrenzt. Eine telefonische Anmeldung/Absprache ist bei Heinz Kapp, Tel.-Nr.: 06102-800829, erforderlich.

